

— Stuttgart, 27. Juli. Die bevorstehende Zusammenkunft des Königs von Württemberg in München mit dem König von Preußen ist die erste persönliche Begegnung beider Könige seit der bekannten Thronrede, welche eine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Höfen für einige Jahre zur Folge gehabt hatte.

— Tübingen, den 27. Juli. Erhaltenen Nachrichten zu Folge hat sich gestern Nachmittag in der obern Neckargegend ein schwerer Wolkenbruch entladen. Der Neckar ist bedeutend angeschwollen und brachte heute früh ein Mädchen von ungefähr 8 Jahren mit sich, das beim Gänswaschen von einem Studierenden entseelt aus dem Wasser geholt wurde. Man vermuthet, daß soches während des Wolkenbruchs von den Fluthen mit fortgerissen wurde.

— Vom Schwarzwald, 27. Juli. Ein urplötzliches Gewitter bei einem Thermometerstand von 23 Gr. R. ist immer ein sehr gefährliches Phänomen. Wir mußten das in seiner ganzen Schreckbarkeit gestern erfahren. Zwischen 10 und 11 Uhr bildete sich ein leichtes Gewölk am westlichen Horizonte. Wir hörten einige Donnerschläge und alles schien vorbei zu seyn. Nach einem Intermezzo von fünf Viertelstunden sammelten sich jedoch die entleert geschienenen elektrischen Wolken aufs Neue und gegen 1 Uhr sauste ein windsbrautartiger Sturm daher, unter dessen Toben die Wolkenmasse ihren verheerenden Inhalt über unsere so schön prangenden Felber dergestalt herabschüttete, daß in kaum 20 Minuten beinahe Alles zu Grunde gerichtet war. Hagelkörner von der Größe der Tauben- und Hühnererier prallten von den Dächern und Straßen ab und schnellten 5—6' mit einer Wucht in die Höhe, als ob sie aus Gummi elasticum wären. In den Orten Schernbach, Erzgrube, Wörnersberg, Beihingen, Haiterbach und wahrscheinlich noch weiter sind Flach, Hanf, Kraut, Kartoffeln und Gerste, wie man sagt, fast ganz in den Boden hinein geschlagen; Dinkel und Roggen über die Hälfte; nur vom Haber ist Einiges übrig geblieben. Leider ist bei der herrschenden großen Armuth obiger Gemeinden Niemand verschert. (D. V.)

— Hesselbach, D. N. Freudenstadt, den 26. Juli. Hier wurden drei Personen vom Bliz getroffen; eine derselben ist gestorben.

— Calw, den 28. Juli. In Folge des Genusses von Leberwürsten, welche noch ganz frisch zu seyn schienen und durchaus keinen üblen Geschmack und Geruch hatten, sind hier zwölf Personen in Einer Familie erkrankt, worunter einige bedeutend; gestorben ist bis jetzt keiner der Erkrankten, vielmehr ist Hoffnung vorhanden, vielleicht Alle zu retten.

— Neutlingen 28. Juli. Die Felddiebstähle haben so sehr bei uns überhand genommen, daß jetzt schon eine Menge Feldhüter angestellt werden und die Anordnung getroffen ist, daß vor Morgens 5 Uhr und nach der Abenddämmerung Niemand mehr im Feld arbeiten darf. Namentlich auf die Kartoffeln ist es abgesehen. In unserem benach-

barten Rezingen wurden auf einem Acker 150 Stöcke Spätkartoffeln, die ja jetzt kaum erbae sind, und noch nicht vollständigen Ertrag liefern, entwendet.

— Boppenweiler. Erfreuliche Erntenericht, vorerst in Betreff des Schlegels Dinkels. Von 1 Mrg. Acker (im vorigen Jahr eingebaut) 100 Garben. Dresch-Ergebniß 10 Scheffel. Erlös in Winnen 11 fl. 45 kr. per Scheffel. Ferner von 3/4 Mrg. Acker in gut mittlerer Lage 110 Garben. Dresch-Ergebniß 11 Scheffel 4 Eimri. Gewicht des Dinkels 182 Pfund. (L. L.)

Bachnang. [Brod-Lage.]

8 Pfund Kernbrod kosten 42 kr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . 4 1/2 Loth.

Winnen. Naturalienpreise v. 27. Juli 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	20	—	—	—	—
" Dinkel, alter . . .	11	48	10	24	9	—
" Dinkel, neuer . . .	11	45	11	6	9	20
" Gerste, alte . . .	13	20	—	—	—	—
" Gerste, neue . . .	12	—	9	36	9	4
" Haber . . .	9	48	8	42	8	—
" Roggen . . .	14	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	25	36	—	—	—	—
1 Eimri Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linien . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	40	1	32	—	—
" Welschkorn . . .	3	12	3	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	2	40	2	38	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 29. Juli 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Eimri Kernen . . .	3	15	2	57	2	36
" Roggen . . .	2	6	1	41	1	27
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	1	27	1	17	1	10
" Haber . . .	—	55	—	54	—	51
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 29. Juli 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	23	—	21	37	20	—
" Dinkel . . .	10	30	9	8	7	40
" Weizen . . .	23	36	21	40	17	—
" Korn . . .	10	48	10	9	9	20
" Gerste . . .	9	—	8	23	7	—
" Gemischt . . .	—	—	10	—	—	—
" Haber . . .	8	—	7	35	7	6



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 62. Freitag den 4. August 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. An die Ortsbehörden ergeht die Weisung, von nun an mit Anzeigen von vorgekommenen Gesetzesübertretungen über die Angeschuldigten immer **sofort** auch Prädikats- und Vermögenszeugnisse mit einzusenden.

In denselben müssen, was jedes Prädikats-Zeugniß erfordert, die Vorstrafen der betreffenden Person, über welche das Zeugniß ausgestellt wird, vollständig enthalten seyn.

Den 2. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. [An die Ortsbehörden, betreffend die Einsendung der Stats.] Die Gemeinde-, Erbschafts- u. Stats pro 1854/55, deren Einsendung noch aussteht, werden unter Anberaumung eines Termins bis

längstens 19. d. M.

unter dem Anfügen erinnert, daß Nicht-Einhaltung dieser Frist Rügen zur Folge haben müßte.

Den 2. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang.

Auswanderungen.

Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen sind nach Nordamerika ausgewandert:

- Burster, Georg Adam und
- Burster, Christian, von Unterweissach,
- Bauerle, Friedrich, von dort,
- Abel, Christiane, von dort,
- Bäpler, Gottlieb, von da,
- Franz, Christina Gottlieb, von Steinberg,
- Weller, Johann Gottlieb, von Sulzbach,
- Klenk, Gottfried, von Mittelschönthal,
- Stredker, Gottfried, mit Familie von Großaspach.

Den 3. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den

übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Johann Friedrich Christian Brand, Nagelschmied in Murrhardt, Montag den 28. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Johann Christian Dietrich, Bauer in Steinberg, Montag den 28. August 1854 Mittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Christoph Wilhelm, Ochsenwirth von Oberweiffach, Dienstag den 29. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Oberweiffach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 4) Johann Hartweg, Schuster von Neufürstenhütte, Donnerstag den 31. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Neufürstenhütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 5) Andreas Desterle, Weber von Allmersbach, Montag den 28. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 6) Adam Kiesel, Weber in Kofstaig, Dienstag den 29. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 7) Wilhelm Schick, Wittwer von Vorderbüchelberg, Dienstag den 29. August 1854 Mittags 2 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 8) Christoph Wahl, Delmüller vom Eulenhöfle, Mittwoch den 30. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 9) Gottlieb Wahl, Delmüller vom Eulenhöfle, Mittwoch den 30. August 1854 Mittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 10) Gottlieb Kabel, + Stricker von Oberbrüden, Mittwoch den 30. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 11) Franz Xaver Bofch, Weber von Oberbrüden, Mittwoch den 30. August 1854 Mittags 11 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 12) Johannes Zehenders Kinder Pfllegschaft von Oberbrüden, Mittwoch den 30. August 1854 Nachmittags 3 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 13) Anton Hagenmüller von Ebersberg, Freitag den 1. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Ebersberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 14) Gottlieb Mayer, + Schmied von Heutensbach, Donnerstag den 31. August 1854 Morgens 8 Uhr zu Heutensbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 15) Jakob Feser, Tagelöhner von Neufürsten-

hütte, Donnerstag den 31. August 1854 Mittags 2 Uhr zu Neufürstenhütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

- 16) Johann Georg Mack, Kübler von Murrhardt, Freitag den 1. September 1854 Mittags 2 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 17) Rosine Kuhn, ledig, von der Balkmühle, Freitag den 1. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 18) Georg Krimmer, Wittwer in Oberweiffach, Montag den 4. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Oberweiffach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 19) Georg Hübsch von Schönbrunn, Dienstag den 5. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Graab. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 20) + Gottlieb Weller, Bäcker von Althütte, Dienstag den 5. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 21) Gottfried Heinle Wittwe, Rosine, geb. Wörner, von Schöllhütte, Dienstag den 5. September 1854 Mittags 11 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 22) Georg Michael Lang, Soldat von Althütte, Dienstag den 5. September 1854 Mittags 3 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

Den 19./26. Juli 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

B a d n a n g.

Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses.

Gegen Gottlieb Schneider von Wattenweiler wurde am 10. Mai d. J. für den Fall, daß kein Borg- oder Nachlassvergleich zu Stande kommen sollte, der Gant erkannt, was demselben mit dem Anfügen eröffnet wird, daß ihm nach §. 165 des vierten Ediktes vom 31. Dezember 1818 das Recht zustehe, gegen dieses Erkenntnis innerhalb dreißig Tagen den Rekurs bei dem Civilsenat des Königl. Gerichtshofes in Eßlingen zu ergreifen, und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, oder zu erklären, daß er auf die Akten hinterlasse, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem Umlauf obiger Frist erlösche, und daß das Oberamtsgericht nur dann, wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Rekursergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben. Zugleich ergeht an ic. Schneider die Aufforderung, seinen Aufenthaltsort binnen 30 Tagen hieher anzuzeigen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger für ihn bestellt und mit diesem der Gant-Prozess weiter verhandelt werden würde.

Am 26. Juli 1854. Königl. Oberamtsgericht. F e c h t.

B a d n a n g. (Diebstahlsanzeige.)

Am 20. d. M. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr wurde dem Bauern Jakob Kugler von Liebmansklingshof durch Einbruch in dessen Wohnung die Summe von 258 fl. baaren Geldes sowie 20 bis 24 Stücke geräucherter Fleisches entwendet. Unter dem Gelde befinden sich 88 fl. in Kronenthalern, 22 fl. in Zwölfs- und Vierundzwanzigkreuzerstück, 25 fl. in Halbguldenstück, 10 fl. in gerollten 3Kreuzerstück, endlich 113 fl. in Guldenstück.

Dies wird zu den bekannnten Zwecken veröffentlicht. Den 28. Juli 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

B a d n a n g.

Burücknahme eines Steckbriefs.

Der gegen Gottfried Grau vom Sauerhöfle unterm 21. d. M. erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da derselbe eingeliefert ist. Den 29. Juli 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

B a d n a n g.

Burücknahme eines Steckbriefs.

Der gegen Regine Müller von Oppenweiler unterm 21. d. M. erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da dieselbe eingeliefert worden ist. Den 29. Juli 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Reichenberg. (Aufforderung.)

Wer an den Nachlass des kürzlich verstorbenen Schneiders und Krämers Johannes Schönbeger von hier, eine Forderung zu machen hat, wird zu deren Anzeige bei dem Waisengericht binnen 15 Tagen hiemit aufgefordert. Den 29. Juli 1854. K. Gerichtsnotariat Badnang. Winter. Vorstand des Waisengerichts: M o t t.

M u r r h a r d t.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Debitmasse der Tobias Wieland's Wittve von hier wird deren sämtliche Liegenschaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach, einem Keller, 5 Mrg. 3 Brtl. Baum- und Grasgarten und 7 Mrg. — 38 Rth. Wiesen, auf 12 Mrg. 3 Brtl. 38 Rth., angeschlagen zu 5950 fl., zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses am Samstag den 19. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

im Exekutionswege zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Den 17. Juli 1854. K. Amtsnotariat und Gemeinderath. vdt. Amtsnotar H ä c k e r.

B a d n a n g. (Haus-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Buchbinders und Buchdruckers J. F. Münch in Alen kommt das der Ehefrau desselben gehörende, hier gelegene Wohnhaus, nämlich:

5/12 an Einem dreistöckigen Wohnhaus mit drei Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller beim untern Marktbrunnen, taxirt zu 1200 fl. und angekauft zu 1200 fl., am Donnerstag den 17. August d. J. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 12. Juli 1854. Stadtschultheißenamt. S c h m ü c k l e.

B a d n a n g.

Haus = Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Kammmacher Eberhard Holz dahier, kommt dessen Wohnhaus, nämlich:

4/7 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Viehstall und gewölbtem Keller, in der Wassergasse, angeschlagen für 250 fl. und angekauft für 275 fl. am Montag den 28. August l. J. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in der zweiten öffentlichen Aufstreichs-Verhandlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 22. Juli 1854. Stadtschultheißenamt. S c h m ü c k l e.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Johann Georg Brenner, Weber hier, kommen am Samstag den 26. August d. J. Vormittags 10 Uhr

2 Grundstücke auf hiesigem Rathhaus in zweiter öffentlicher Aufstreichs-Verhandlung zum Verkauf, nämlich:

Acker, Zelg Weiffacher Weg. Im obern Feld:

2/3 Mrg. 20 Rth. Nro. 2608 am Weiffacher Weg, neben David Kübler, Sonnenwirth, und Johannes Feucht, gültfrei ic., angeschlagen für 150 fl. und angekauft für 120 fl. L ä n d e r:


1/8 Mrg. 21,5 Rth. Nro. 2507 am Weiffacher Weg, neben Johs. Hahn und Johs. Klöpfer, angeschlagen für 60 fl. und angekauft für 50 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 22. Juli 1854. Stadtschultheißenamt. S c h m ü c k l e.

**Oberbrüden.
Liegenschafts = Verkauf.**

In Gantfachen gegen Gottlieb Kabel, Stricker von hier, kommt am

Dienstag den 29. August d. J.
Vormittags 8 Uhr

 1 Wohnhaus u. ca. 1 Mrg. 1/2 Brtl. Acker, im Anschlag von 225 fl. auf dem hiesigen Rathhause zur ersten öffentlichen Versteigerung.
Den 28. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Ruffer.

**Oberbrüden.
Liegenschafts = Verkauf.**

In der Gantfache des + Franz Xaver B o s c h, Webers von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1 Wohnhaus, ca. 9 Rth. Garten und 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. Acker, im Anschlag von 180 fl.,

am Dienstag den 29. August d. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 28. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Ruffer.

**Oberbrüden.
Liegenschafts = Verkauf.**

Die in der Gantmasse der Johannes Zehender'schen Kinderpflegschaft vorhandene Liegenschaft: 1 Wohnhaus, 2 Mrg. 1 1/2 Brtl. Acker und 1 Brtl. Weinberg, im Anschlag von 378 fl., wird am Dienstag den 29. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause erstmals versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Ruffer.

**Oberweiffach.
Liegenschafts = Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Ochsenwirths Wilhelm wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, und zwar:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schildwirthschaftsgerechtigkeit und eingerichteter Bäckerei,
- 7/20 an einer 2barnigten Scheuer, worunter ein gewölbter Keller,
- 2/3 Mrg. 25,6 Rth. Gemüsegarten,
- 2 1/8 Mrg. 11,9 Rth. Acker,
- 1 5/8 Mrg. 14,4 Rth. Wiesen,
- 23,6 Rth. Land,

Gesammtanschlag 1144 fl.,
am Montag den 28. August d. J.
Mittags 1 Uhr

im Gemeinderathszimmer dahier verkauft. Liebhaber — unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen — werden eingeladen.
Den 28. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Schüßle.

**Oberweiffach.
Liegenschafts = Verkauf.**

 Aus der Gantmasse des Georg Krimmer dahier wird zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, und zwar:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus,
- die Hälfte an einer 1barnigten Scheuer, sowie
- die Hälfte an einem gewölbten Keller,
- 25,5 Rth. Garten,
- 2 1/8 Mrg. 46,1 Rth. Acker,
- 2 1/8 Mrg. 14,4 Rth. Wiesen,
- 40,5 Rth. Land,
- 5/8 Mrg. 26,8 Rth. Weinberg,

Gesammtanschlag 1097 fl.,
am Samstag den 2. September d. J.

Mittags 1 Uhr

im Gemeinderathszimmer dahier verkauft. Liebhaber — auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen — werden eingeladen.
Den 31. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Schüßle.

Schönbronn, Gemeinde Graab, Gerichtsbezirk Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantfache des Georg Hübsch, Bauers zu Schönbronn, wird zu Folge K. oberamtsgerichtlichen Auftrags dessen Liegenschaft am Samstag den 2. September d. J. Nachmittags 2 Uhr hier auf dem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in 1 einstockigen Wohnhaus und ca. 28 Mrg. Aekern, Wiesen und Waldungen. Liebhaber — auswärtige — werden mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen eingeladen.
Graab, den 31. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Reber.

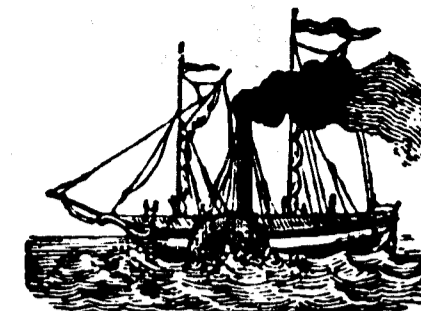
Privat = Anzeigen.

 Badnang. Eine Wohnung ist sogleich oder bis Martini in der Todtengasse zu vermieten.
Johs. Springer.

Badnang.

Fahrniß-Verkaufs-Protokolle
sind vorrätzig zu haben bei
J. Berthold.

für Auswanderer!



Die einzige regelmäßige Postschifflinie zwischen

London und New-York,

welche die besten vor mir liegenden Zeugnisse von allen deutschen Consulen in New-York für sich hat, befördert innerhalb 20—30 Tagen auf ihren 16 rühmlichst bekannten gekupferten, schnellsegelnden Dreimästerschiffen I. Klasse am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats mit Inbegriff freier Beköstigung und Logis während des Aufenthalts in London und der wöchentlichen Lieferung auf dem Schiff während der ganzen Seereise von 5 Pfund Zwieback, 2 Pfund Reis, 2 Pfund Mehl, 4 Loth Thee und 1 Pfund Zucker, und Bezahlung des gesetzlichen Kopfgelds in Amerika,

von Mannheim nach New-York Erwachsene à fl. 56. und Kinder à fl. 46.

Kindlinge unter 1 Jahr sind frei. Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Reisegepäck frei; und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Condukteur von Mannheim bis London begleitet.

Auch können ganz noble II. Cajütenplätze für Erwachsene à fl. 20. und für Kinder à fl. 10. höher als der gewöhnliche Fahrpreis abgegeben werden.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich ergebenst

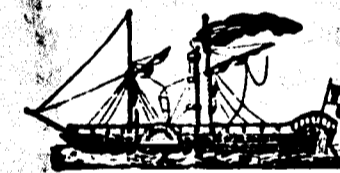
die Generalagentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen London & New-York:

J. Berthold in Badnang.



Amerikanische Dollars und Wechsel auf New-York sind stets billigst zu haben.

für Auswanderer.



Sehr herabgesetzte Uebersfahrtspreise nach

Amerika und Australien.

	Erwachsene.	Kinder.
Am 25. August über Rotterdam mit dem Schiffe Enalbury nach New-York	54 fl. 48 fr.	42 fl. 48 fr.
Am 13. und 24. August über Liverpool mit den schönen über 2000 Tonnen haltenden Postschiffen Constantine und Neue Welt, sammt Seeerproviant nur	65 fl. 48 fr.	53 fl. 48 fr.
Am 9., 19. und 29. August über Havre per Postschiff nach New-York	66 fl. —	56 fl. —
New-Orleans	67 fl. —	57 fl. —
Am 1. Septbr. über Rotterdam oder Liverpool mit den Schiffen Amsterdam und California nach Australien	288 fl. —	—

Bei diesen Preisen ist durchaus freie Fahrt von Mannheim an, mit 200 Pfd. Gepäck angenommen, und kommen die Passagiere ohne die Kosten eines Nachtquartiers in 2 Tagen per Dampfboot nach Rotterdam.

Dagegen haben die Preise via Bremen einige Erhöhung erlitten.

August Seeger junior,
Agent in Murrhardt.

Versicherung der Ernten in Scheunen & Schubern

sowie des Viehs und der ackerwirtschaftlichen Gerathe gewahrt die von mir vertretene Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.
Badnang, den 24. Juli 1854.

Agent der Colonia:
L. Leopold.

Badnang.

Beschäftigung.

Es finden 15 — 20 Personen dauernde Beschäftigung, passend für Kinder und überhaupt schwächliche Leute, in der

Untern Spinnerei.

Neulautern, Oberamts Weinsberg.

Offene Lehrstelle.

Ich nehme einen aus der Schule entlassenen mit guten Fähigkeiten ausgerüsteten Knaben in meine Wirthschaft auf, welcher Gelegenheit hat, das Steinhauen und sonstige nützliche Kenntnisse, namentlich das Bau- und Planzeichnen zu erlernen. Der junge Mensch darf kein Lehrgeld bezahlen, hat Gelegenheit, sich jährlich 10 — 15 fl. bei entsprechendem Fleiß zu verdienen und bekommt Kost und Logis unentgeltlich.

Luftbezeugende wollen sich mit ihren Eltern oder Pflegern an mich wenden.

Den 1. August 1854.

C. Gaufer,
Ochsenwirth u. Maurermeister.



Badnang. Nächsten Sonntag hat Unterzeichneter den Bregelnbactag.
Bäcker Stöcker.

Tages = Ereignisse.

— Wien, 2. Aug. Fürst Gortschakoff hat Bukarest verlassen und eine Stellung zwischen dem Argis und dem Sudar genommen. Die Artillerie, Bagage, Spitäler sind hinter die Serethlinie zurückgegangen. Die Räumung der Walachei und Bukarests wäre nunmehr zuverlässig. (Tel. Dep. d. S. L.)

— Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Wien vom 31. Juli: Die Presse meldet telegraphisch aus Bukarest vom 27. d. den Rückzug der ganzen russischen Armee von Frateschi gegen Bukarest, verfolgt von Omer Pascha. Offizielles darüber fehlt. (Man sprach von dieser Eventualität schon am 22. Juli in Bukarest und wies auf bestimmte dahin deutende Anzeichen; die Nachricht könnte sich diesmal bestätigen.)

— Lübeck, Dienstag den 1. August. Das Dampfschiff Hengist, welches nach einer Fahrt von 56 Stunden von Stockholm hier angekommen ist, berichtet, daß die Einnahme von Bomarsund auf den Alandsinseln in Stockholm am 29. Juli bekannt war. (Tel. B. d. S. M.)

— Dasmal haben wirklich nicht die tapfern Türken, sondern die hinterlistigen telegraphischen Depeschen aus Bukarest die 2000 todtten Russen auf dem Gewissen. Die 2000 sind gar nicht todt, weil die Schlacht gar nicht geschlagen ist. Alle neuesten Zeitungen schweigen von ihr und die amtliche Wiener Zeitung berichtet ausdrücklich. Nun möchte jeder Soldat im russischen Heer zu den 2000 gehören, weil lang lebt, wer früh todt gesagt wird.

— Sicher ist, daß die türkische Balkanarmee unter Omer Pascha gegen die Donau vorrückt; ob aber die Russen vorwärts oder rückwärts marschiren, zum Angriff oder Rückzug blasen sollen, das wissen sie selber nicht, so sehr gehen die Märsche durcheinander, heute so und morgen so — und von den Berichterstattern sieht Jeder durch seine Brille. Erfahren müssen wir's bald, ob die Türken, Russen oder Desterreicher in der Walachei Winterquartiere nehmen.

— Bukarest, 20. Juli. Die Recognoscirung, welche Fürst Gortschakoff vor einigen Tagen mit einer Macht von 30,000 Mann mit 6 Batterien vornahm, führte zu einem größeren Gefecht auf der Ebene von Frateschi. Die Absicht der Russen war, die Verschanzungen zu zerstören, welche türkischer Seits ungefähr 1500 Klaster vor Giurgewo errichtet worden waren. Die osmanischen Truppen schlugen den Angriff mit großer Tapferkeit zurück und brachten den Russen einen empfindlichen Verlust bei. Von zweien ihrer Generale blieb Einer todt auf dem Schlachtfelde und der andere, Chef der Kosaken, verlor einen Fuß. Ferner sollen Escherbanoff und Oberst Tschersich, Adjutant des Generals Dannenberg, schwer verwundet worden seyn. Die Türken haben in ihrem kühnen Manöver die Absicht an den Tag gelegt, den Fürsten Gortschakoff selbst gefangen zu nehmen. Nach Bukarest waren am 16. und 17. über 100 und später abermals 52 Wagen mit schwer Verwundeten gebracht worden, darunter eine große Zahl Stabs- und andere Offiziere.

— Bezüglich des Uebergangs der Türken bei Rustschuk und der Einnahme Giurgewos habe ich mehrere authentische Einzelheiten beizufügen: Der Kampf war auf beiden Seiten überaus hartnäckig; die Russen vertheidigten sich in ihren Verschanzungen mit Verzweiflung, dennoch hatten die Türken, nachdem der Uebergang bewerkstelligt war, binnen vier Stunden nebst dem Brückenkopf noch sechszehn verschiedene Verschanzungen nur mit dem Bajonnet genommen, worauf die Russen in Unordnung sich hinter die Stadt zurückzogen, um weiter in's Innere zu marschiren. Die Türken machten mehrere Gefangene und nahmen in den Verschanzungen vier Kanonen.

— St. Petersburg, 24. Juli. Die neue-

sten Nachrichten von der Donau in Betreff des Rückzugs von Giurgewo haben in allen Kreisen ein ungeheures Aufsehen gemacht. Zwei Bataillone Schlittschuhläufer werden in Kronstadt ausgerüstet. Es ist dies eine in früheren Kriegen bekannt gewordene Truppengattung. Die Schlittschuhläufer haben die Bestimmung, im Winter über die Eisdecke gegen Inseln, die vom Feinde besetzt seyn sollten, zu operiren. Auch in anderen Besatzungs-orten werden Schlittschuhläuferbataillone ausgerüstet. (Kop. Zeit.-Cor.)

— Wien, 30. Juli. Ein Schreiben aus Barna meldet, daß das gesammte Expeditionskorps, welches dort vereinigt ist, ungefähr 75,000 Mann stark zu einem Schlag gegen die Krimm und zur Belagerung von Sebastopol bestimmt seyn dürfte, und die Worte, welche Lord John Russell in der letzten Parlamentssitzung gesprochen, scheinen diese Erwartung zu rechtfertigen. Das Gerücht, daß die Cholera unter den englisch-französischen Truppen im Orient wüthe, ist in Paris sehr verbreitet. Der Herzog von Gchingen ist an der Cholera gestorben.

— Nachchrist. Ich höre so eben, daß gestern eingetroffene telegraphische Depeschen den Ausbruch der Cholera nicht bloß in Barna, sondern auch in Athen melden. Man hat im Ministerium des Innern aber die betreffenden Mittheilungen unterdrückt. (Allg. Z.)

— Konstantinopel, 17. Juli. Der Krieg tritt vor der Cholera zurück, die uns immer näher kommt und bereits in der Caserne von Daud Pascha, die deshalb außer Verkehr gesetzt wurde, einige Opfer gefordert hat. Auf den französischen Postdampfern, die von Marseille kommen, sind Cholerafälle bereits zur Regel geworden, und der vorgestern eingetroffene zählte während der Fahrt 33 Erkrankungen, wovon 9 mit tödtlichem Verlauf. In Gaglioli hat die Krankheit unter den dort gelagerten Truppen schon stark um sich gegriffen, und müssen, trotz der angeordneten Quarantänemaßregeln, leider besorgen, daß wir in der Hauptstadt selbst nicht lange verschont bleiben werden. (Allg. Z.)

— Mit der Eroberung von Kronstadt und Sweaborg ist's nichts; wenn's ein Admiral Chads sagt, den an wissenschaftlicher Seefunde, und ein Papier, den an Tollkühnheit Keiner übertrifft, so muß man's wohl glauben und sie haben an Ort und Stelle alles genau untersucht und geprüft. Im englischen Parlament sind Briefe Napier's vorgelesen worden, da steht wörtlich drin: von der Seeseite sind die beiden Festungen nicht zu nehmen, ein Angriff wäre sicheres Verderben. So hilft's also dem Admiral nichts, daß er charte blanche d. h. ganz freie Hand hat, zu thun, was er kann. Diese Aufklärung machte einen niederschlagenden Eindruck im Parlamente, und es half nicht viel, daß die Minister versprochen, es solle den Russen ihr glänzender Traum, daß Constantinopel die Hauptstadt ihres südlichen Reiches werden solle, gründlich d. h. mit dem Schwerte verleidet werden.

— Unglück macht abergläubig. Der Fürst Baskewitsch ließ in Jassy eine Wahrsagerin zu sich rufen und fragte sie: wie lange der jetzige

Krieg dauere? Drei Jahre, war die Antwort. Wer wird siegen? Antwort: Am Ende wird das Kreuz über den Halbmond siegen. Wie lange werde ich leben? Nur noch zwei Jahre, der Krieg wird alle, welche dich umgeben, verzehren und zuletzt auch dich. Wie lange wirst du leben? Nur noch zwei Stunden. Der Fürst ließ die Wahrsagerin darauf in einen Postwagen bringen, um sie in ihren Heimathsort zu transportiren. Der Befehl wurde ausgeführt, am andern Tage fand man am Flusse die Leiche des Weibes.

— Wien, 28. Juli. Der Stand der an der Ostgrenze unserer Monarchie aufgestellten Heeresmacht hat sich in den letzten Wochen durch starke Zuschübe so wesentlich geändert, daß die Ziffer, die wir in auswärtigen Blättern über das Maß der militärischen Machtentwicklung Oesterreichs vor kurzem gelesen haben, schon jetzt hinter der Wahrheit weit zurückstehen. Und noch dauern die Rüstungen immer fort: bespannte Batterien, Regimenter, Remonten, Transporte und Reserven bewegen sich von allen Theilen des Reichs ununterbrochen gegen Osten. Man kann süglich annehmen, daß die 4te Armee (Galizien, Bukowina) gegenwärtig auf die Stärke von 160,000, die 3te (Siebenbürgen, Boimodschaft und Banat) von 170,000, zusammen 330,000 Mann mit zahlreicher Reiterei und Artillerie gebracht ist; und daß hinter dieser achtungsgebietenden Operationsarmee eine Reserve von 70,000 Mann theils schon gebildet ist, theils nächstens ihre Aufstellungsorte erreicht haben wird. Und damit scheinen unsere Rüstungen gegen Osten noch keineswegs abgeschlossen. Dem Bernehmen zufolge ist man nämlich darauf gefaßt und hat dazu die Einleitungen getroffen, erforderlichenfalls, namentlich wenn eine passivde Haltung des deutschen Nordens Dauer gewinnen sollte, in kürzester Frist auf drei Wegen weitere 100,000 Mann an die Ostgrenze zu schieben. Die Ostarmee würde dadurch auf eine halbe Million Streiter gebracht, und Oesterreich hat dann, wie im Jahr 1849, 700,000 Mann auf den Beinen. Sie sehen also aus unsern gewaltigen militärischen Rüstungen und finanziellen Vorbereitungen, daß es Oesterreich mit seinen Entschlüssen Ernst ist, und daß man in Wien nicht im entferntesten im Sinn hat, sich durch Bedenken, die gern von Berlin aus hier octroyrt werden möchten, ein Bleigewicht an die Füße hängen zu lassen. (N. Z.)

— Ueber zwei wichtige Punkte soll selbst Preußen mit Oesterreich und den Westmächten einverstanden seyn, 1) daß Rußland seine Schutzherrschaft über Moldau und Walachei verwirft habe, und 2) daß es die Herrschaft über das schwarze Meer nicht behalten dürfe. Die Donaumündung und das schwarze Meer sollen frei werden für die gemeinsame Schifffahrt. Um das Ultimatum aber und die Frist von 3 Wochen, die Rußland gestellt werden soll zur Entscheidung, soll's mißlich stehen; Preußen habe darauf bestanden, daß England und Frankreich ihrerseits ihre Forderungen für den Frieden aufstellten, damit man die Angebote beiderseits kenne und verhandeln könne. Darüber kann viel wichtige Zeit vergehen.

— Lyon, 22. Juli. Die Nachrichten von der spanischen Grenze liefern ein trauriges Bild von den Zuständen der Halbinsel. Die Hungersnot ist auf das Höchste gestiegen. Ganze Banden von Bettlern lagern jetzt an der französischen Grenze, wo das Eindringen derselben durch das Militär verhindert wird. Die Cholera, welche in unserer Nachbarschaft sehr stark wüthet, flößt nun auch bei uns lebhaft Besorgnisse ein. Aus Marseille flüchtet, wer Mittel dazu hat. Wahrscheinlich wird die Zahl der Opfer übertrieben. Vielleicht würde die Regierung besser daran thun, die Sterbe- und Genesungsfälle zu veröffentlichen. Alle Lehranstalten sind in Marseille geschlossen. Die Behörden müssen zu strengen Maßregeln ihre Zuflucht nehmen, damit die Beamten auf ihren Posten bleiben. Mehrere Municipal-Angestellte, welche ohne Ermächtigung abreisen, sind abgesetzt worden. Der Maire von Beaucaire kündigt in den Zeitungen an, daß der Gesundheitszustand in dieser Stadt vortreflich sey; allein Niemand will es glauben, und so ist die Peste ganz verödet. Die Bischöfe haben allenthalben Gebete und Processionen angeordnet, um den Beistand des Himmels zu ersuchen. Die Hitze ist seit einigen Tagen unerträglich. In der Nähe von Macon hat man Leute auf dem Felde verschmachtet gefunden. Dem Weinstock kann leider in wenig Gegenden mehr geholfen werden. Die Traubenkrankheit herrscht fast überall. Bis jetzt hat sich noch kein Mittel gefunden, das als zweckmäßig im allgemeinen betrachtet werden könnte. (Allg. Z.)

— München, 30. Juli. Gestern, einem 12. Kreuztag, wurde die Ausstellung von 4477 Personen besucht. Der König und die Königin von Preußen in Begleitung des Königs Max und der Königin Marie erschienen um 1 Uhr Mittag und blieben bis nach drei Uhr. Schon eine Stunde zuvor hatte sich der König von Württemberg eingefunden, um über 2 Stunden zu verweilen. Es war der vierte Besuch, den König Wilhelm der Ausstellung widmete.

— Karlsruhe, 31. Juli. Sr. K. Hoheit der Regent sind heute Mittag nach München abgereist. (K. Z.)

— Stuttgart. Verflorenen Samstag hat S. M. unser König mit den beiden bayerischen Majestäten zum wiederholten Male den Glaspalast in München besucht, im Beisehn des Regierungsraths Steinbeis, gegen den er volle Zufriedenheit für seinen Eifer aussprach, namentlich die württembergischen Ausstellungsgegenstände einer sorgfältigen Musterung unterworfen, und seine vollkommene Befriedigung ausgesprochen. Er ertheilte sofort dem bayerischen Staatsrath Fischer, als Vorstand der Ausstellungs-Kommission, das Kommandeurkreuz des württ. Kronordens. S. M. kehrten am andern Tage von München nach Stuttgart zurück.

— Ulm, 29. Juli. Wir erfahren, daß der Schneidergeselle Rauch von Ehningen, D. A. Böblingen, welcher sich — obwohl wahrscheinlich fälschlich — als Urheber des Hallamtsbrandes selbst an-

geschuldigt hatte, und seit einiger Zeit beim hiesigen Criminalgerichte verhaftet war, sich heute Nachmittag im Gefängnis erhängt habe. (U. Sch.)

— Der „Schwäbische Merkur“ bringt aus Heilbronn eine sehr interessante Zusammenstellung, beziehungsweise Vergleichung der jüngsten Theuerung mit den Fruchtpreisen seit einem Jahrhundert. Hiernach herrschte die größte Theuerung am 11. Juni 1817, wo der Scheffel Kernen 71 fl. kostete, ein Preis, der durch königliche Entschließung unmittelbar darauf auf 42 fl. fixirt wurde. Die größte Theuerung in der zweiten Hälfte des verflorenen Jahrhunderts herrschte im Jahr 1771, wo der Scheffel Roggen 14 fl. 44 kr. kostete. Die größte Wohlfeilheit fiel in das Jahr 1756, in dem der Roggen nur auf 3 fl. 26 kr. zu stehen kam, relativ noch wohlfeiler war es im Jahr 1824, zu dessen Anfang der Preis des Roggens auf 3 fl. 38 fr. stand. Die höchsten Preise für den Kernen berechneten sich 1847 auf 36 fl. 10 kr., im Jahr 1852 auf 20 fl. 39 kr., 1853 auf 23 fl. 13 kr., und endlich heuer am 17. Juni auf 32 fl. 12 kr.

Bachnang. Einen circa 700 Fruchtgarben fassenden Scheuerboden hat zu vermietthen
A. Dorn, junior.

Bachnang. Naturalienpreise v. 2. August 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	26	—	—	—
„ Dinkel, alter . . .	10	15	9	46	8	—
„ Dinkel, neuer . . .	9	30	9	10	8	—
„ Roggen . . .	—	—	14	56	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	11	12	10	8	9	36
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	10	—	9	10	8	—
1 Einri Welschorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod 42 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 4 1/2 Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise v. 2. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	24	—	—	—	21	—
„ Dinkel . . .	9	40	—	—	7	30
„ Weizen . . .	21	—	—	—	20	—
„ Korn . . .	—	—	9	30	—	—
„ Gerste . . .	10	—	—	—	8	6
„ Gemischt . . .	—	—	10	12	—	—
„ Haber . . .	7	36	—	—	5	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 63. Dienstag den 8. August 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Reichenberg. [An die Gemeindebehörden, die Forstschutzwache betreffend.] Mit dem 8. d. M. tritt die für den Forstbezirk Reichenberg bestellte Forstschutzwache in Wirksamkeit.

Die Obliegenheit der Forstwächter besteht darin: Die unmittelbare polizeiliche Aufsicht über die demselben angewiesenen Staats-Waldungen und Staats-Jagd-Bezirke zu führen, und vornämlich dieselben gegen Entwendungen von Wald-Erzeugnissen und gegen sonstige widerrechtliche Eingriffe zu schützen. Nebendem sind die Forstwächter verpflichtet, Verfehlungen gegen die Finanz-Gesetze, wie Zoll-, Accise-, Zehent-Veruntreuungen und dergleichen, wenn sie solche wahrnehmen, zur Anzeige zu bringen.

Die innere Einrichtung der Forstschutzwache ist eine militärische, und es sind die Forstwächter in allen Angelegenheiten des Dienstes den in Art. 399 Ziffer 5 des Strafgesetzbuches genannten Dienern der Obrigkeit gleich zu achten. Sie haben in ihrem Berufe dieselbe öffentlich rechtliche Stellung, wie die K. Landjäger und Grenz-Aufsicher, und daher bezüglich ihrer dienstlichen Anzeigen öffentliche Glaubwürdigkeit wie diese.

Die Bewaffnung derselben ist die gleiche, wie die der K. Landjäger, und es sind dieselben im Dienste berechtigt, zu Vertheidigung ihrer Person gegen dringende rechtswidrige Angriffe Waffengewalt anzuwenden.

Die Ortsbehörden haben die Verpflichtung, den Forstwächtern in Ausübung ihres Dienstes, namentlich wenn es sich um Feststellung des Thatbestands eines begangenen Vergehens, um Herbeischaffung entwendeter Gegenstände, um Haussuchungen und dergleichen handelt, an die Hand zu gehen, und denselben überhaupt den erforderlichen Beistand, welchen öffentliche Diener in Ausübung ihres Dienstes erlangen können, zu leisten.

Indem man den Ortsbehörden von den Dienstverhältnissen dieser Forstschutzwache hiedurch Kenntniß gibt, wird zugleich die Erwartung ausgesprochen, daß dieselben auch ihre Gemeindeangehörigen davon unterrichten, und was den Ortsvorstehern ernstlich aufgetragen wird, eifrig dazu mitwirken werden, daß der Zweck und die Aufgabe dieser Forstschutzwache möglich vollständig erreicht werde.

Den 5. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Königl. Forstamt.
v. Besserer.

Bachnang. [An die Gemeindebehörden.] Die Aufstellung einer militärisch organisierten Forstschutzwache für die Staatswaldungen macht es zur Pflicht, für einen wirksamen Schutz des Waldeigentums, der Gemeinden, der Stiftungen und der Privaten kräftige Fürsorge um so mehr zu treffen, als zu befürchten ist, die Walderceffe werden sich künftig mehr gegen diese als gegen die gut bewachten Staatswaldungen kehren. Um die zum Schutz der Gemeinde-, Stiftungs- und Privatwaldungen erforderlichen Beratungen vorbereiten zu können, ergeht der Auftrag an die Schultheißenämter (längstens bis zum 10. d. Mts.

Weiter anzuzeigen: